

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 151.

Freitag, 3. Juli 1903, abends.

56. Jahrg

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Verkäuf- ler bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Tagesbezugs bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr. Druck und Verlag von Bangert & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Verfertigungsraume hier kommen
Dienstag, den 7. Juli 1903, vorm. 10 Uhr
1 Faß Portwein, 170 Flaschen Weiß-, 1 brauner Schweiß- und 1 braunes Weißbrot gegen sofortige Bezahlung meistbietend zur Verfertigung.
Riesa, am 3. Juli 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Auf dem Werkplatze äußere Melmerstraße hier kommen
Mittwoch, den 8. Juli 1903, vorm. 11 Uhr
226 Schamottsteine, 30 Abrißstücke, 20 Abrißbänke, 150 Cementziegelsteine und 2 Cement- rohformen gegen sofortige Bezahlung meistbietend zur Verfertigung.
Riesa, am 3. Juli 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Die Uferordnung für den fließigen Ausschiffungs- und Lagerplatz in Riesa vom 15. Mai 1903 liegt vom 4. Juli 1903 ab 14 Tage in der Reichsanzei — Nummer Nr. 2 — zur Einsicht öffentlich aus.
Druckexemplare der Uferordnung können zum Preise von 20 Pfg. für das Stück entnommen werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 8. Juli 1903.
No. 1554 A. **Bürgermeister Dr. Dehne.** Nr.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 4. Juli d. J. d. M., von vormittags 9 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im fließigen Schlachthof das Fleisch eines Rindes und das eines Schweines zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, den 3. Juli 1903.

Die Direction des könl. Schlachthofes.
Meißner.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 3. Juli 1903.

— Am 30. Juni beging in aller Stille die fließige „Gewerbliche Fortbildungsschule“ das 25jährlige Jubiläum ihres Bestehens. An genanntem Tage war es Herr Oberlehrer Diegel verglückt, auf eine 25jährlige ununterbrochen tätige an dieser Anstalt zu. Für die gleiche Zeit hindurch (seit März 1879 ohne Unterbrechung) hat auch Herr Oberlehrer Reinhardt der Gewerblichen Fortbildungsschule mit seiner Kraft gelebt.

— Zu der gestrigen Abend auf dem Schiffsbauplatze veranstalteten Feuerlöschprobe mit dem Apparat „Wintmar“ hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Der Veranstaltung der Probe erklärte zunächst in kurzem Vortrage eingehend den Apparat. Derselbe besteht in einem kegelförmigen Gefäß, an dessen Grundfläche ein Knopf eingedrückt wird, worauf ganz selbsttätig aus dem Apparat ein Wasserstrahl hervorströmt, der etwa 10 bis 12 Meter weit reicht. Befüllt ist der Apparat mit einer Salzlösung. Der Knopf an der Grundfläche zertrümert beim Einbringen eines Glasröhrchen, in dem sich Salzsäure befindet. Durch die Verbindung dieser Salzsäure mit der im übrigen Teile des Apparates enthaltenen Salzlösung wird eine Menge Kohlenäure erzeugt, die hinreichend, sechs Liter Flüssigkeit hinauszuschleudern. Das genügt, einen nicht unerheblichen Brand zu unterbrechen. Infolge seiner handlichen Form eignet sich der Apparat insbesondere auch zum Lösen von Gardinen-, Partierenbränden usw.; er ist sehr bequem und leicht zu handhaben. Die Entwicklung von schädlichen Gasen sei ausgeschlossen; im Gegenteil, die austretende Kohlenäure zertheilt etwa vorhandene Rauchgase. Ein weiterer Vorzug des Apparates, dessen Flüssigkeit weder Möbel noch Kleidungsstücke, nicht einmal die Haut des Menschen angreifen soll, liegt in der absoluten Sicherheit gegen jede Explosion; die Umwandlung sei behördlich auf 10 Atmosphären Druck geprüft. Bei den sodann veranstalteten praktischen Erprobungen bewährte sich der Apparat aufs Beste. Es waren zwei Brandherde errichtet: eine etwa drei Meter lange mit Teer bestrichene und mit Petroleum überzogene Holzbank, in welcher sich noch Sobelpfanne und Gatten befanden und ein etwa 20 Quadratmeter großes Teerfeld. Beide Objekte wurden angezündet und nach dem sie in vollem Brande standen, dieser je mit einem Apparate in weniger als einer Minute abge- löscht. Die Wirksamkeit des Apparates war wirklich über- raschend und ohne Zweifel kann derselbe bei einem aus- brechenden Brande große Dienste leisten, wobei insbeson- dere die leichte Handlichkeit von großem Vorteil ist.

— Der seit dem Dresdener Turnfest 1894 offiziell elogierte Sachsenabend wird unseren Landsleuten auch zum 10. Deutschen Turnfest in Nürnberg nicht fehlen. Die beiden in Nürnberg bestehenden Sachsenvereine (Sachsen- vereinsung und Sachsenbund) laden die sächsischen Turner zu einem Festabend für Montag den 20. Juli ein. Die Festabend unter Leitung der Sachsenvereinsung findet im Hotel „Saalbau“ unter Mitwirkung der vereinigten Sängere des Völsiger Schach- schützvereins statt. Gleichzeitig ist in der Molenau Gärtenfest unter Leitung der Sachsenvereinsung. Die Oberleitung der beiden Feste führt Kreisturner E. Thomaus-Döberlein. Landmannschaftliche Wahrscheine haben zum Sachsenabend ihre volle Verechtigungs- weise erhalten, werden die Ehrenzeichen Turner eine große Befeh- richtung mit dem Abbildungen der Ehrenzeichen Gönnerkreise und

der Rämelpothete mit nach Nürnberg nehmen. — Bemerkenswert ist hierbei noch gleichzeitig, daß vom fließigen Riesauer Turn- vereine 16 Mitglieder an dem Turnfest sich beteiligen und eine eigene Abtheilung bilden.

— Am 4., 5. und 6. Juli hatten die freiwilligen Sanitäts- (Kranenklärer-) Kolonnen vom „Roten Kreuz“ im Königl. Reich Sachsen in Chemnitz ihren 4. Verbandstag ab.

— y Die 6. Strafkammer des Rgl. Landgerichts Dresden verhandelte gestern gegen den 33 Jahre alten Handarbeiter Ernst Robert Schulze aus Rochau wegen im fließigen (Riesaer) Stadtpark versuchten Verbrechens nach § 176 B. Nach dem Ergebnisse der nicht öffentlichen Beweisaufnahme wurde der Angeklagte schuldig befunden und zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Das sächsische Ministerium des Innern hat aus Anlaß eines besonderen Falles entschieden, daß das über hundertjährige Bestehen einer Gastwirtschaft in demselben Grundstücke an sich die Vermutung eines zu Grunde liegenden Realrechtes noch nicht zu begründen vermöge. Denn es sei etwas sehr gewöhnliches und den Verhältnissen entsprechendes, daß namentlich in kleineren von dem Fortschritt der Zeit wenig berührten O. D. Gassen die Benutzung zur Gastwirtschaft dem jedesmaligen Besitzer eines zum Betriebe der Gastwirtschaft einmal eingerichteten Grundstücks persönlich erteilt worden sei. Im vorliegenden Falle komme hinzu, daß schon seit längeren Jahren die Erwerber des in betracht kommenden Gasthofes um Genehmigung zum Gastwirtschafsbetriebe nachgesucht hätten, ohne ein Realrecht geltend zu machen.

— Die hygienische Anwendung des offiziiösen Dement- trappes gegen die hygienische Verbreitung aufsteigender unwehrteter Behauptungen in der sozialdemokratischen Presse ist bisher immer aus dem Grunde widerstanden worden, weil dieser Apparat einen ungeheuren Umfang annehmen möchte, wenn allen sozialdemokratischen Entstellungen und Lügen entgegengetreten werden sollte; außerdem würden die betreffenden Blätter an den Verleumdungen ihre Verbreitungskunst äben und so das letzte Wort behalten. Hieran erwidert das „Völs. Tagebl.“ zu- treffend, daß das letzte Wort nur der behalte, dem man es lassen wolle. Würde einmal einigen der verbreitetsten sozial- demokratischen Blätter gegenüber der Berichtigungszwang konse- quent in Anwendung gebracht und jedem neuen Verbreitungs- versuche eine neue Prangbesichtigung entgegengehört, so würden diese Blätter schließlich doch des „grausamen Spieles“ müde werden. Dann könnte man einige andere auf Korn nehmen. Zwar möchte zugegeben werden, daß die Pflicht der Regierun- gsbekörden in dieser Richtung vorzugehen, eine sehr unangenehme sei, denn es gäbe kaum etwas Unerwünschteres, als sich mit der sozialdemokratischen Presse herumzuschlagen. Aber, wenn es gelte, viele Tausende, ja Millionen von hygienischen arbeitenden und Arbeiter des Sozialdemokraten vor weiterer und immer tiefer freßender Vergiftung zu bewahren, so dürfte auch die Widerwärtigkeit einer Pflichterfüllung nicht als Vorwand für das Gehenlassen dienen.

— Göttinger wissen, 2. Juli. Hier wurde wegen Auftre- tens der Diphterie die Schule geschlossen werden.

— Döberlein, 1. Juli. In Bismarck ist gestern vormittag der dortige Gasthofsbesitzer Hader verhaftet worden. Diese allgemainschen Aufsehen erregende Verhaftung steht mit der Aufsa- dung eines toten Kindes in der Nummer einer 18jährligen Wagh- in Steina in Verbindung. Es ist nach dem „Döberlein Anz.“ dringend verächtlich, daß Mädchen zur Kindesbindung angefaßt zu haben.

— Weifen. Die fünf Arbeitervereine des fließigen Stad- teils haben beschlossen, ein Kaiser-Album in Weifen

zu erlichten. Um diesen Entschluß auszuführen, wird ein Aus- schuß ernannt werden, der die Maßregeln vorschlagen soll, die seine Ausführung ermöglichen. — Der Pfarrer an der fließigen katholischen Kirche, Franz Schornack, ist am 1. Juli in gleicher Eigenschaft nach Radeberg versetzt worden. Mit der Führung der fließigen pfarramtlichen Geschäfte ist bis zur end- gültigen Amlübertragung Kaplan Sartel beauftragt worden.

— Siebenlehn. Die fließigen Arbeitervereine für Schutz- macher unterscheiden sich dadurch von ähnlichen Vereinen in an- deren Städten, daß die Teilnehmer den ganzen Tag — von morgens 7 bis abends 7 oder 8 Uhr — arbeiten müssen und in diesem Unterrichte neben den theoretischen Fächern haupt- sächlich praktisch tätig sind. Sie lernen die neueren Maschinen und Arbeitshilfen kennen, die besonders im Kleinbetriebe wichtig sind. Jeder Teilnehmer erhält pro Woche zehn Mark Beihilfe, außerdem freie Eisenbahnfahrt und unentgeltliche Benutzung der Maschinen.

— Röhrenroda. Auf dem Transport von Berlin nach Dresden entslang der Einbrecher Wollburg zwischen Röhrenroda und Radebeul aus dem Zuge.

— Pirna, 2. Juli. Im benachbarten Posten wurde in einem nach der Erde zu gelegenen Steinbruche heute vormittag eine ansehnlich den besseren Ständen angehörende unbekannt Frau mit eingeschlagener Schädeldecke tot aufgefunden. An der linken Hand trägt die Tote einen Ehering. Ein Unglücksfall durch versehentlichen Abwurf ist ausgeschlossen, da der Bruch an seinem oberen Rande gut verplant ist. An einen Selbstmord will man aber um deswillen nicht glauben, weil oberhalb des Bruches in der Nähe der Verplattung Fuhelndrucke im Erdboden bemerkt wurden, welche auf einen daselbst stattgefundenen Kampf schließen lassen. An die Staatsanwaltschaft und den Gerichts- arzt ist sofort Anzeige erstattet worden.

— Bergschiff. Wegen einer fließigen Kuh mußte vorgestern auf der Strecke Pirna—Bergschiff nahe letzterem Orte ein Güterzug auf freier Bahn halten. Die Kuh war mit dem vorangegangenen Personenzug nach Bergschiff gebracht worden. Bei der Ausladung mußte sie sich von ihren Führern zu befreien und trabte nun, jedem Einlangversuche spottend, in der Gegend umher. Schließlich wollte sie auf dem Schienenwege dem thaligen Zwieseln einen Besuch abstatten, als ihr auf dem Geleise der erwähnte Güterzug entgegenkam. Da die Kuh nicht wich, mußte der Zug halten und versuchte man auch hier erfolglos die Einlangung des Hornviehes. Die Kuh trieb sich dann bis zum Abend umher und konnte nicht eher bingelst ge- macht werden, bis man ihr ein Paar Ochsen zur Gesellschaft sandte, wobei sie sich „vergoh“ und man ihr F. F. einlegen konnte.

— Freiberg. Aus dem Wahlkreis Freiberg wird der „Dresdener Zeitung“ und der „Nat. Ztg.“ gleichlautend gemeldet: Anhänger der konservativen Partei haben am Sonntag in Ne- berlshaus bei Freiberg einen unglaublichen Akt der Rohheit begangen. Ein Buchhalter, der während der Wahlbewegung für das liberale Komitee tätig war und kurz vor der Stichwahl ein Flugblatt als Verleger gezeichnet hatte, wohnte am Sonntag einem Konzerte in dem erwähnten Dorfe bei. Als er nach Hause gehen wollte, hörte er, daß die Bauern, die über den Durchfall Dr. Oetzel nicht erfreut waren, sich an ihm rächen wollten. Er schickte sich in ein Zimmer. Eine Rolle Dettel- wäpfer holte ihn heraus, warf ihn zu Boden, zog ihn die Treppe herunter, schlug ihn mit Stöcken, ohngelgte ihn und mol- krottelte ihn mit Fustikellen. Nur dem Dozwischentommen der Frauen jener Döflein verdankte der so Gemißhandelte sein Leben. Es ist festgestellt, daß er mit keinem Wort auf die Wahl einge- gangen ist und etwa die Bauern gereizt hätte. Er kann seinem